

PFARRBLATT LINZ-ST. ANTONIUS

ANTONIUS-RUF

Sommer/Herbst 2026

Nr. 253



Großes Walsertal/Vorarlberg

Zur Ruhe kommen ...
Nach innen blicken ...

Die neugegründete Pfarre Linz-Süd wird nun von einem Pfarrvorstand, bestehend aus drei Personen, geleitet. In der letzten Ausgabe des Antonius-Rufs hat sich **Pfarrer Thomas Schawinski** vorgestellt. Dieses Mal werden wir auch **Verwaltungsvorstand Peter Roland** näher kennenlernen:

*Mein Name ist Roland, Peter **Roland**,*

als Nebenerwerbslandwirt in Magdalena aufgewachsen, also in Linz-Nord zuhause, bin ich als Verwaltungsvorstand nun in der Pfarre Linz-Süd tätig. Ein Stadtteil, von dem und dessen Problemen mir bisher sehr wenig bekannt war, und in dem große soziale Herausforderungen bestehen und einer Lösung bedürfen.



Darum ist es mir besonders wichtig, soziale und wirtschaftliche Bedürfnisse wahrzunehmen, aufzugreifen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Die einzelnen Pfarrkirchen unserer Pfarre tragen maßgeblich dazu bei, dass diese Projekte weiter behandelt und letztendlich positiv umgesetzt werden.

Mit großem Respekt blicke ich auf die bisherigen Leistungen der einzelnen Pfarren und ihrer Mitglieder, insbesondere der Pfarre St. Antonius. Gleichzeitig beobachte ich jedoch mit Sorge die sinkenden Mitgliederzahlen der katholischen Gemeinschaft und die damit verbundenen zukünftigen wirtschaftlichen Herausforderungen. Gemeinsam mit den Finanzverantwortlichen möchte ich dazu beitragen, auf diesem Gebiet die Zukunft unserer Pfarre Linz - Süd nachhaltig zu stärken.

Manche liebgewonnene Routine wird in Hinkunft nicht erhalten werden können, andererseits wird Platz für Neues ermöglicht.

Das Budget 2026 konnte durch die Hilfe der jeweiligen Finanzverantwortlichen erstellt werden und wurde seitens der Diözese genehmigt. Dank kreativer Ideen sowie deren konsequenter Umsetzung sehe ich den weiteren Ausblick für unsere Pfarre positiv.

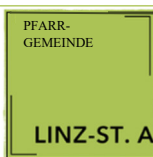
Bei der Einführung des Seelsorgeteams von St. Antonius am 31. Mai, an der ich teilnahm, wurde für mich besonders deutlich, dass diese Pfarrgemeinde ein Schwerpunkt der Sozialarbeit und des karitativen Lebens ist. Die positive Haltung der Pfarrmitglieder stärkt den Zusammenhalt und gibt Zuversicht, den gemeinsamen Weg erfolgreich weiterzugehen.

Ergänzend zum Bericht auf Seite 24:



Nach dem offiziellen Teil der Einführungsfeier unseres Seelsorgeteams, bei der anschließenden Agape auf dem Pfarrplatz, haben sich Pfarrer Thomas Schawinski und Verwaltungsvorstand Peter Roland viel Zeit dafür genommen, mit den Menschen der Pfarrgemeinde St. Antonius in Kontakt zu kommen und mit ihnen zu ein wenig zu plaudern.

Nun freuen wir uns auf eine gedeihliche Zusammenarbeit!



Pfarrgemeinde St. Antonius

Salzburger Straße 24

4020 Linz

Telefon: 0732/341175

pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

<https://www.dioezese-linz.at/linz-stantonius>

Da unser Pfarrblatt nur dreimal im Jahr erscheint und deshalb natürlich nicht ganz auf dem aktuellsten Stand der Dinge sein kann:

Besuchen Sie doch auch regelmäßig unsere Website, auf der unser Administrator Paul Gutenbrunner unter anderem die neuesten Informationen und zum Nachlesen auch die letzten Nummern unserer Pfarrblätter für Sie bereitstellt!

Liebe Pfarrgemeinde!

Ich lese derzeit das neue Lehrschreiben (Enzyklika) von Papst Leo XIV, *Magnifica Humanitas*. Es ist ein sehr interessanter und empfehlenswerter Text und ein weiterer Schritt in der Entwicklung der Soziallehre der katholischen Kirche, die formell im Jahr 1891, mit dem Dokument *Rerum Novarum* von Papst Leo XIII, begonnen hat.

Im Laufe der Amtszeiten der nachfolgenden Päpste wurde es in Bezug auf verschiedene Fragen und mit unterschiedlichen Schwerpunkten weitergeschrieben.

Jede Zeit hat ihre Herausforderungen: die Arbeiterfrage, die Wirtschaftskrise der 30er-Jahre, die Weltkriege, Umweltkrisen ...

Derzeit stehen wir u.a. vor jenen Herausforderungen, die die immer schneller werdende Entwicklung der Technik mit sich bringt, besonders in Bezug auf den Einsatz der Künstlichen Intelligenz (KI).

Dieses Schreiben von Papst Leo ist ein weises Wort für die christlichen, eigentlich für *alle* Akteure in Wirtschaft und öffentlichem Leben sowie für Pädagogen. Es ist aber auch ein Denkanstoß für unsere Familien und für die Gesellschaft generell.

Papst Leo stellt zwei biblische Stellen, in denen es um einen Bau geht, einander gegenüber: Den **Turmbau zu Babel** im Gegensatz zum **Wiederaufbau Jerusalems** nach dessen Zerstörung; das eine als Bild gottloser menschlicher Überheblichkeit, das andere als Beispiel gemeinsamer sinnstiftender Zusammenarbeit im Sinne des Reiches Gottes.

Beim Lesen der Enzyklika erinnerte ich mich an einen alten jüdischen Kommentar zum Turmbau zu Babel. Dieser lautet: „*Wenn ein Mensch abstürzte und starb, schenkten sie ihm keinerlei Beachtung; fiel aber ein Ziegelstein, so setzten sie sich nieder, weinten und sprachen: Wehe uns! Wann wird ein anderer an seine Stelle hinaufgebracht werden?*“ (Pirke de Rabbi Eliezer, Kap.24).

Ich finde, dass diese Worte als warnende Metapher dafür dienen können, in welche Richtung sich unsere heutige Gesellschaft zu entwickeln droht und welche Faktoren unser soziales Leben prägen.

Angesichts der aktuellen Allgegenwärtigkeit der Technik und der potenziellen Entpersonalisierung der Beziehungen habe ich mich gefragt:

Was kann ich tun, um Menschlichkeit und Tiefgang zu fördern, auch dann, wenn ich keine tragende gesellschaftliche Rolle oder keinen verantwortungsvollen Beruf habe?



Wie kann ich meiner Gleichgültigkeit und meinem übertriebenen Individualismus entgegenwirken?

Zwei Dinge fielen mir ein:

Erstens, bewusst die Zeit vor elektronischen Geräten reduzieren und zweitens, mich den Menschen zuwenden, die mir am nächsten sind.

Weiß ich überhaupt, wie meine Nachbarn heißen, was sie arbeiten oder welche Herkunft sie haben? Brauchen sie Hilfe? Brauche ich vielleicht auch *ihre* Hilfe?

Mir Zeit dafür zu nehmen, wäre nur ein *kleiner* Schritt für mich, ein *großer* Schritt hingegen für ein menschliches Miteinander.

Eine gute Möglichkeit, „analoge“ Beziehungen zu pflegen und Kontakte zu knüpfen, sind das kirchliche Leben und die Aktivitäten in und mit der Pfarrgemeinde. Beim gemeinsamen Beten und Singen, im Austausch beim Pfarrkaffee oder bei der Zusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen finden sich oft Gleichgesinnte, Freundschaften entstehen ...

Ich denke, in der Kirche, im gemeinsamen Glauben und in der Beziehung zu Gott fällt es leicht, unser Menschsein zu leben. Dort sind weder Leistung noch Profit und Besitz Kriterien für den Wert eines Individuums ...

*Ihr/euer Kaplan
Daniel Sancho Mengod*

Krankenkommunion

Sollten Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage sein, in die Kirche zu kommen, bringe ich gerne die Heilige Kommunion zu Ihnen nach Hause.

Meine Telefonnummer: 0699/17 232 593

Ihr Kaplan Daniel Sancho



Weiterhin angeboten wird auch der **Abholdienst** zu den Sonn- und Feiertagsgottesdiensten. Anmeldungen hierzu bitte im Pfarrbüro!

ABC...Alphabet der Heiligen...XYZ

Xenija von St. Petersburg

* Anfang des 18. Jahrhunderts in St. Petersburg;

† Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts ebenda.

Xenija, eigentlich *Xenija Grigorjewna Petrowa von St. Petersburg* ist eine Heilige der orthodoxen Kirche.

Vita:

Xenija war die Frau von Andrei Theodorowitsch Petrow, einem vermögenden Offizier der russischen Armee. Er war auch Mitglied der Andrejewski-Kirchengemeinde und verstarb überraschend.

Durch den plötzlichen Tod ihres Mannes wurde Xenija sich der Vergänglichkeit allen Lebens bewusst. Diese Erkenntnis veranlasste sie, sich im Alter von 26 Jahren in eine Einsiedelei nahe Petersburg zurückzuziehen. Nach acht Jahren spartanischen Lebens kehrte Xenija nach Sankt Petersburg zurück und setzte sich fortan rastlos für die Armen und Hilfsbedürftigen in der gesamten Stadt ein. Sie half, so gut sie konnte, und bald sprach man sogar von Wundern, die sie vollbringen könne. Diese Samaritertätigkeit brachte ihr die Beinamen *Xenija die Gerechte* oder auch (spöttisch) *Närrin in Christus* ein.

45 Jahre lang wirkte sie, als *Närrin in Christus* geschmäht oder als Wohltäterin verehrt, bis sie im Alter von 71 Jahren starb.

Über Xenias Grab auf dem *Friedhof-Smolensk* in St. Petersburg wurde eine Kapelle errichtet.

Kanonisation:

1978 wurde Xenija durch die russische Auslandskirche in der Hauptkirche (Muttergottes-vom-Zeichen) des Bischofssynods in New York, USA, heiliggesprochen. 1988 erfolgte die Heiligsprechung auch durch die Russisch-Orthodoxe Kirche während der Synode, die im Juni 1988 im Dreifaltigkeitskloster von Sergijew Possad stattfand.



Xenija-Kapelle in St.Petersburg

Quellen: Wikipedia und Ökumenisches Heiligenlexikon

ABC...Alphabet der Heiligen...XYZ

Xaver/Franz

* 7. April 1506 in Castillo de Javier/Spanien;

† 3. Dezember 1552 auf der Insel Shangchuan Dao/Kanton/China

Francisco de Xavier, im deutschsprachigen Raum bekannt als hl. **Franz Xaver**, war Wegbereiter der christlicher Mission in Ostasien und Mitbegründer des Jesuitenordens.

F.X. wurde auf der Burg Xavier im ehem. Königreich Navarra geboren. Ab 1525 studierte er an der Sorbonne in Paris. Er zählte mit zu den ersten, die sich 1533 Ignatius von Loyola anschlossen und mit ihm und anderen den Jesuitenorden gründeten.

1537 wurde F.X. in Venedig zum Priester geweiht. 1539 arbeitete er am ersten Entwurf der jesuitischen Ordenssatzung mit.

Als der portugiesische König Papst Paul III. um Missionare für die portugiesischen Besitzungen in Ostindien bat, wurde F.X. zum apostolischen Nuntius für ganz Asien ernannt und brach 1541 von Lissabon aus nach Indien auf. Im Mai 1542 landete er in Goa, wo er drei Jahre lang mit großem Erfolg tätig war.

Ab 1545 missionierte F.X. auf der hinterindischen Halbinsel Malakka, ab 1546 auf mehreren Inseln der Molukken.

1547 traf F.X. einen Japaner, woraufhin er beschloss, auch in Japan den christlichen Glauben zu verkünden. 1549 erreichte er als erster christlicher Missionar den Hafen von Kagoshima. Rund drei Jahre verbrachte Franz Xaver in Japan wo er in Yamaguchi die erste christliche Gemeinde gründete.

Als Nächstes wollte F.X. im Kaiserreich China das Evangelium verkünden. Dazu sollte es aber nicht mehr kommen, denn Ausländern war damals der Zutritt ins Reich der Mitte untersagt.

1552 starb F.X. auf der dem chinesischen Festland vorgelagerten Insel Shangchuan Dao.

In der *Basílica Bom Jesus* in Alt-Goa (siehe Bild) befindet sich seit 1554 seine letzte Ruhestätte.

Von Papst Paul V. wurde F.X. am 25. Oktober 1620 selig- und von Papst Gregor XV. am 12. März 1622 heiliggesprochen.





In unserem Kindergarten gibt es seit Kurzem eine ganz besondere Stelle, die schon von Weitem her sichtbar ist: unser **BUSSI-Fenster**. Von diesem schön verzierten Fenster aus können die Kinder Mama oder Papa beim Abschied noch einmal zuwinken und ein *Bussi* schicken. Das Winken und Bussischicken hilft gelegentlich auch dabei, einen kleineren oder größeren Abschiedsschmerz schnell zu überwinden, um gleich darauf fröhlich und guter Dinge in den Kindergarten tag zu starten. Besonders unsere Dreijährigen, die heuer ihr erstes Kindergartenjahr erleben, nutzen das BUSSI-Fenster sehr gerne. Mittlerweile ist es aber nicht nur für unsere Kleinen zu einem beliebten morgendlichen Ritual geworden, das für einen gelungenen und liebevollen Start in den Tag sorgt, sondern auch für die „Großen“.



Derzeit begleitet uns im Kindergarten ein ganz besonderes Naturprojekt: **Von der Raupe zum Schmetterling**. Ende Mai sind lebende Raupen bei uns im Kindergarten eingezogen.

Täglich beobachteten die Kinder fasziniert, wie die borstigen schwarzen Raupen mit großem Appetit frische Brennnesseln fraßen, von Tag zu Tag größer und dicker wurden und schließlich begannen, sich zu verpuppen ...



Begleitet wird unser Projekt von dem beliebten Bilderbuch *Die kleine Raupe Nimmersatt*. Diese Geschichte begeistert die Kinder stets aufs Neue. Besonders viel Freude haben sie daran, die Handlung mit einem passenden Lied nachzuspielen. Dabei schlüpfen sie selber in die Rolle einer Raupe und erleben die Verwandlung zum Schmetterling auf spielerische Weise.

Die Metamorphose von der Raupe zum Schmetterling, in unserem Fall zu einem *Tagpfauenauge*, lässt die Kinder die Wunder der Natur hautnah miterleben und fördert dabei auch ihre Beobachtungsgabe. Darüber hinaus lernen sie einen achtsamen Umgang, selbst mit kleinen und unscheinbaren, manchmal sogar unansehnlichen Lebewesen.

Mit großer Spannung beobachten die Mädchen und Buben nun die Puppen und warten mehr oder weniger geduldig darauf, dass der erste Schmetterling aus seiner Puppenhülle schlüpft ...



Die Vorfreude ist jedenfalls riesig!

Wir haben ein Sonnensegel bekommen



Herbert, Stefan und Paul vom Pfarrgemeinderat haben über unserer Sandkiste ein großes Sonnensegel montiert. Es spendet uns beim Sandspielen an heißen Sommertagen angenehmen Schatten.

Wir Kinder des Kindergartens Sonnenschein sagen DANKE!



Im Namen der Kindergartenkinder, Maria Lehner, Leitung Pfarrkindergarten

VOLKSSCHULE 45 LERNWERKSTATT FÜR



Mit Ende dieses Schuljahrs wird unsere längstdienende Kollegin, Frau Ulrike Prammer, in Pension gehen. 1987 zog Ulli in die St.-Antonius-Siedlung in der Einfaltstraße und war dann auch viele Jahre in der Pfarre St. Antonius tätig (in der Kinderliturgie, im Pfarrgemeinderat,

beim Kirchenchor, den Firmvorbereitungen und als Lektorin). 1993, also vor 33(!) Jahren, kam Ulrike als Lehrerin an unsere Schule.



Ich habe sie gefragt:

„Wie war es für dich, Lehrerin zu sein?“

„Ich habe meinen Beruf bis zum letzten Schultag mit großer Freude ausgeübt. Es ist wunderschön, Kinder vier Jahre lang auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen und zu sehen, wie sie sich entwickeln.“

„Was bedeutet dir die VS45?“

„Die VS 45 war für mich ein Ort, an dem ich mich sehr wohlfühlt habe, ich danke all meinen Kolleginnen und den vier Leiterinnen, mit denen ich zusammengearbeitet habe, für die schöne Zeit. Trotz einer gewissen Wehmut freue ich mich nun auf viel Zeit für Hobbys, Reisen, Freunde und Familie – vor allem für mein Enkelkind.“

Liebe Ulli, wir danken dir für deine hilfsbereite, beruhigende und sanftmütige Art sowie für das Teilhabenlassen an deinem reichen Erfahrungsschatz.

Wir wünschen dir, auch im Namen aller deiner Schützlinge, recht viel Freude und Gesundheit für deinen neuen Lebensabschnitt.

Mireille Kepplinger und das Team der VS45

Unsere Ateliertage sind immer spannend, lehrreich, lustig, beliebt und ...

Auch in diesem Schuljahr fanden unter der Leitung von Frau Direktorin Sonja Schreiber drei Ateliertage statt, was bedeutet, dass alle Lehrerinnen Workshops zu unterschiedlichen Themen und Inhalten anbieten, die sie alleine oder mit einer Kollegin vorbereitet haben.

Jedes Kind der Schule kann sich zu drei unterschiedlichen Ateliers anmelden. Dadurch entstehen an diesen Tagen neue Gruppen ungleichen Alters, zu verschiedenen Inhalten, an unterschiedlichen Orten.

„Was fällt dir ein wenn du an den Ateliertag denkst?“, wurden die Kinder gefragt: *interessante Sachen machen, Spaß, Gemeinschaft, Körper kennenlernen, Gesundheit, malen und basteln, Freunde finden, kreativ sein, Teamarbeit, auf andere aufpassen, bewegen und tanzen, dazulernen, viel Arbeit, singen, mit Freunden zusammen sein, miteinander eine schöne Zeit verbringen ...*

Bedauernswerterweise findet nur ein Bruchteil der entzückenden Bilder von den Ateliertagen hier Platz und von den großartigen Workshops leider nur die Überschriften und ein paar Stichworte.

Angebote in diesem Schuljahr:



Luft
Luft ist
nicht nichts.
Wir erforschen Luft.
Wir schauen
in die Luft.
Wir atmen Luft.

Wir erfahren vieles
über **Roboter** und
basteln einen.



Bremer Stadtmusikanten: Wir lesen das Märchen, basteln Figuren und Kulissen und machen dann einen Trickfilm.

Musik bewegt

In diesem Workshop entdecken wir Musik mit dem ganzen Körper ...

Im **Kreativ-Workshop**
basteln wir Spiele ...



Auch die Ateliers **Achtsamkeit**, **Wasserwerk** und **Indigene Völker** waren super!
Ihr wäret wohl auch gern dabei gewesen bei unseren tollen Ateliertagen!? 😊😊

***f** war einmal ...*

... bei einer Muttertagsfeier in St. Antonius, als die anwesenden Mütter geehrt wurden. Unter den Gästen bzw. den Mitarbeiterinnen war da auch eine Frau, die gottgewollt keine leiblichen Kinder hatte, deren Wesen aber voll mütterlicher Liebe war für ihre Mitmenschen und für die Pfarre St. Antonius. Da machte der Herr Pfarrer sie zur **Pfarrmutter**.



Unsere Pfarrmutter ist 100!

Anlässlich des besonderen Geburtstagsfestes, zu dem wir ihr **herzlich gratulieren**, durfte ich Frau **Theresia Dobersberger** zuhause besuchen. Sie erzählte mir aus ihrem Leben:

Ich wurde am 6. Juli 1926 in Summerau als erstes von sechs Kindern geboren. Zwei meiner Geschwister starben schon als Säuglinge. An den Tod eines meiner Geschwisterchen erinnere ich mich noch genau: Meine Mutter saß weinend am Bett und mein Vater trug den Kindersarg aus dem Haus.

Mein Vater Alois Fleischandler war Händler und betrieb zusammen mit meiner Mutter Franziska auch eine kleine Landwirtschaft. Schon als kleines Mädchen half ich zuhause mit. Dazu gibt es eine lustige Geschichte: Wir hatten eine Milchkuh, die normalerweise 16 L Milch täglich gab, aber als ich sie dann molk, reduzierte sich die Menge schnell auf 8 L, weil ich mit meinen kleinen Händen nicht so effizient melken konnte. Von da an molk meine Mutter lieber wieder selber.

Welche Schule haben Sie besucht und waren Sie eine gute Schülerin?

Ich habe nur die Volksschule besucht, war aber eine sehr gute Schülerin. Ich hatte lauter Einser, nur in Musik einen Zweier.

Haben sie auch einen Beruf erlernt?

Nein, denn ich musste die Aufgaben meiner Mutter übernehmen, als sie 1941, mit erst 44 Jahren, an einer Lungenentzündung starb. Von da an führte ich selbständig den Haushalt, musste kochen, waschen, putzen, meine jüngeren Geschwister betreuen u.v.m.

Was für ein Schicksal! Wie lange haben Sie den Familienhaushalt geführt? Und wie kam es dann, dass Sie nach Linz in das Haus am Hausleitnerweg gezogen sind?

Als ich 23 Jahre alt war, heiratete mein Vater wieder, eine Kriegswitwe, die ein Kind mitbrachte. Etwa zur gleichen Zeit ereilte meine Tante, die Schwester meines Vaters, die in Linz ein Nähmaschinengeschäft besaß, ein schreckliches Schicksal. Ihr einziger Sohn kam vom

Krieg nicht mehr heim. Das Haus, welches sie und ihr Mann gebaut hatten, hatte nun keinen Erben. Da ich aufgrund der Eheschließung meines Vaters von zuhause wegkonnte, kam ich als Haushaltshilfe zu Tante und Onkel. Nach ihrem Tod erbten ich und mein Mann deren Haus.

Wann und wie haben Sie Ihren Mann kennengelernt?

Es war nach dem Krieg. Entfernte Verwandte haben uns bekannt gemacht, um uns zu verkuppeln. Es hat funktioniert, wir haben uns verliebt und bald darauf geheiratet. Hermann war Eisenbahner und ein sehr lieber Mann, wir haben zusammengeholfen und hatten eine glückliche Ehe. Seit 2013 bin ich nun schon Witwe.



Die Familie der Tante in glücklichen Zeiten, bei einem Ausflug auf den Pöstlingberg.

Was haben Sie mit ihrem Mann gemeinsam unternommen? Ausflüge, Urlaube oder gab es gemeinsame Hobbys?

Hermann ist schon manchmal fortgefahren und hat Ausflüge gemacht, ich wollte nicht wegfahren, weil ich im Haus, im Garten und in der Pfarre viel zu tun hatte; und die Leute, die ich im Rahmen des „Sozialkaritativen Kreises“ der Pfarre betreut habe, brauchten mich ja auch.

Auf meine Frage hin berichtete mir Frau Dobersberger, dass sie jahrzehntelang 365 Tage im Jahr (mit wenigen Ausnahmen), ohne einen einzigen Tag Urlaub zu machen, anderen Leuten geholfen hat. Für sehr wenig Lohn, meist aber nur für Gottes Lohn! „Ich hätte ja gar nicht wegkönnen!“, meinte sie. Ich konnte das Gehörte kaum glauben!

Wann sind Sie eigentlich in die Pfarre St. Antonius gekommen?

Das war um 1949. Zuerst habe ich beim Kirchenschmücken und beim Kirchenputz nur mitgeholfen, ca. 30 Jahre später war ich dafür aber hauptverantwortlich — fast 40 Jahre lang. An das Sticken am Kreuzweg-Teppich der neuen Kirche erinnere ich mich auch noch. Viele Frauen haben da mitgeholfen, die meisten sind schon gestorben.

Ich weiß, dass Sie bei fast allen Andachten und Gottdiensten anwesend waren und auch beim Rosenkranz. Beten Sie den auch heute noch?

Ja, jeden Tag. Ich bete mit dem Fernseher (ktv) mit und bitte die Gottesmutter um vieles und für viele. Leider kann ich nicht mehr so oft in die Kirche gehen, weil ich nicht mehr alleine hinkomme.

Liebe Leserschaft, Sie sollten auch wissen, dass Frau Dobersberger noch immer Wärme, Güte und Zufriedenheit ausstrahlt und dass ihr Lächeln nach wie vor ein strahlendes ist ...

E.W.

Übrigens, wussten Sie,



- dass der Schriftsteller Ernest Hemingway und seine vierte Ehefrau im Jänner 1954 während einer Afrika-Safari zwei Flugzeugabstürze innerhalb von zwei Tagen überlebten?
- dass Alaska im Jahr 1741 durch eine russische Expedition unter der Leitung des dänischen Seefahrers Vitus Bering entdeckt wurde, fortan eine Kolonie Russlands war und **Russisch Amerika** hieß? Als Zar Alexander II. 1867 das Land um 7,2 Millionen Dollar an die USA verkaufte, wurde es in Alaska (=in der Sprache der indigenen Aleuten: „Festland“) umbenannt.
- dass der Neusiedlersee leicht salzhaltig ist (etwa 0,2 %) und dass es im Nationalpark Neusiedlersee - Seewinkel noch 40 Salzlacken mit einzigartigen und besonders schützenswerten Lebensräumen gibt? (Am bekanntesten ist wohl die „Lange Lacke“.)
Zum Vergleich: Die Weltmeere enthalten durchschnittlich 3,5 % Salz. Interessant zu wissen ist auch, dass die Ostsee, weil sie fast vollständig von Land umgeben ist und viele Flüsse in sie münden, den niedrigsten Salzgehalt hat (0,2 – 2 %).
- dass das Wort **Tohuwabohu** aus dem Hebräischen stammt und auf das Alte Testament in der Bibel zurückgeht? Es beschreibt dort den Zustand des Universums bevor Gott die Welt erschuf. „*Und die Erde war wüst und leer...*“ (Genesis 1,2)
tohu wa-bohu: tohu bedeutet **Öde** oder **Leere**, **wa** heißt **und**, und **bohu** bedeutet die **Wüste**. Heute bedeutet Tohuwabohu Chaos in vielerlei Formen ...



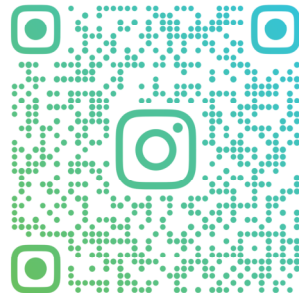
**Folge unserem neuen
Instagram-Profil!**



Erfahre über unsere Projekte,
Feste, Gottesdienste und vieles
mehr.



Bleibe im Kontakt und teile unsere
Beiträge gerne mit deinen Freunden
und Bekannten.



STANTONIUS.LINZ

Liebe Leserinnen und Leser!

Wie den meisten von Ihnen schon bekannt ist, bitten wir Sie jährlich in unserer Sommerausgabe darum, sich an den Druckkosten für den Antonius-Ruf zu beteiligen. Großzügig haben Sie bisher immer gegeben und somit dafür gesorgt, dass ein wesentlicher Teil dieser Kosten durch Ihre Spenden finanziert werden konnte.

Vielen, vielen Dank dafür!

Bitte, werden Sie nicht müde, dies auch weiterhin zu tun!

Für **E-Banking**-Nutzer: **IBAN: AT38 1500 0007 2138 8718**

Verwendungszweck: „Spende AR“

Diesen **QR-Code** können Sie in Ihrer Telebanking-App scannen. Damit werden die Empfängerdaten automatisch ausgefüllt. Sie müssen nur mehr den für Sie passenden Betrag einfügen.



Auch ein **Zahlschein** liegt bei.

Zur Information:

Da der Antonius-Ruf ehrenamtlich erstellt und verteilt wird, entstehen der Pfarre, mit Ausnahme der Druck- und einiger Versandkosten (da der AR über das Pfarrgebiet hinaus gerne gelesen wird), keine weiteren finanziellen Belastungen.

Herzlichen Dank im Voraus!

Elisabeth Weilguny

im Namen der Pfarrleitung

WÖCHENTLICH WIEDERKEHRENDE TERMINE:

Messen:

Sonntag:	10:00	Hl. Messe
Mittwoch:	8:00	Wochentagsmesse
Di, Do, Fr:	19:00	Wochentagsmessen (davor um 18:30 Rosenkranzgebet)

Mit Beginn der Winterzeit, am 25. Oktober 2026, finden die Wochentagsmessen wieder um 18 Uhr statt, der Rosenkranz davor um 17:30 Uhr.

Sonstige Termine:

Freitag: 9:00 - 10:30 Legio Mariae

Termine vom 7. Juli 2026 bis 29. November 2026

Di, 7. Juli	11:00	Schulschlussgottesdienst VS45
Mi, 8. Juli	8:00	kfb-Abschlussmesse, anschließend Frühstück
Sa, 11. Juli		Beginn der Schulferien
So, 12. Juli		15. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
So, 19. Juli		16. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
So, 26. Juli		17. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
So, 2. Aug.		18. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
So, 9. Aug.		19. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
Sa., 15. Aug		Mariae Himmelfahrt
	10:00	Hl. Messe mit Kräuterweihe
So, 16. Aug.		20. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
So, 23. Aug.		21. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
So, 30. Aug.		22. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
So, 6. Sept.		23. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
So, 13. Sept.		24. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe, anschl. Kirchweihfest
		Ende der Sommerferien
Mo, 14. Sept.	8:00	Gottesdienst der VS45 zum Schulbeginn

Di, 15. Sept.- Do, 17. Sept.	14-17	Action Days Spiel und Spaß für Kinder
Do, 17. Sept.	17:30	Sitzung FA Liturgie
So, 20. Sept.		25. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
So, 27. Sept.		26. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
So, 4. Okt.		27. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
Mi, 7. Okt.	8:00	gestaltete kfb-Messe mit anssl. Frühstück
So, 11. Okt.		28. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe - Erntedankfest mit Beteiligung des Kindergartens
So, 18. Okt.		29. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
Ende der Sommerzeit		
So, 25. Okt.		30. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe
Mo, 26. Okt.		Nationalfeiertag
	18:00	Hl. Messe
So, 1. Nov.		Allerheiligen
	10:00	Hl. Messe
	14:30	Ökumenisches Totengedenken am Stadtfriedhof St. Martin
	14:30	Gedenkfeier und Friedhofsprozession mit Diözesanbischof Manfred Scheuer am Barbarafriedhof
Mo, 2. Nov.		Allerseelen
	18:00	Hl. Messe — Totengedenken
Mi, 4. Nov.	8:00	gestaltete kfb-Messe mit anssl. Frühstück
So, 8. Nov.		32. Sonntag im Jahreskreis
	10:00	Hl. Messe

So, 15. Nov.

33. Sonntag im Jahreskreis

10:00 Hl. Messe

So, 22. Nov.

Christkönigssonntag

10:00 Hl. Messe

So, 29. Nov.

1. Adventssonntag (**Bratwürstelssonntag**)

10:00 Hl. Messe mit Adventkranzweihe

anschl. **Bratwürstelessen im Pfarrsaal und
Kekserlmarkt**

Beichtgelegenheit und Aussprache:

Jederzeit gerne, nach telefonischer Absprache!

Pfarrsekretariat:

Bürozeiten: Di: 9 - 11 Uhr

Do: 9 - 11 Uhr

E-Mail: pfarre.stantonius@diezese-linz.at

Website: www.diezese-linz.at/st-antonius

Telefon: **0732 / 341 175**

Unter dieser Telefonnummer ist die Pfarrleitung auch außerhalb der Bürozeiten erreichbar.

Kinderprogramm

Pfarrgemeinde Linz-St. Antonius

Salzburger Straße 24

Action Days

Spiele, Aktivitäten und kirchliche Gemeinschaft für VS-Kinder

Di 15.9., Mi 16.9., Do 17.9., jeweils 14:00–17:00 Uhr

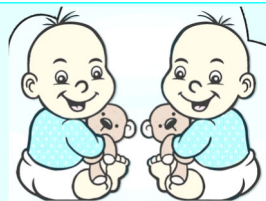


Infos und Anmeldung bis 10. Juli unter pfarre.stantonius@diezese-linz.at

Eltern-Kind-Treffen in St. Antonius

Liebe Mamas und Papas!

- ◆ Habt ihr kleine Kinder zu Hause und fällt euch auch manchmal die „Decke auf den Kopf“?
- ◆ Möchtet ihr mit anderen Eltern in Kontakt kommen, Erfahrungen austauschen und ein wenig plaudern?
- ◆ Wollt ihr eure Kleinen erste Kontakte mit anderen Kindern knüpfen und miteinander spielen lassen?



Ja!?

Dann kommt zu unseren Eltern-Kind-Treffen an jedem ersten Donnerstag im Monat! Natürlich sind auch werdende Mütter herzlich willkommen!

Wo?

Pfarrgemeinde Sankt Antonius

Salzburger Straße 24, 4020 Linz - Haltestelle „Neue Welt“.

Wann?

Das erste Treffen findet am **1. Oktober 2026** von **9 bis 10.30 Uhr** statt.

Genießen wir gemeinsam eine kleine Auszeit bei Kaffee, Kuchen und netten Gesprächen.

Kontakt: Maria Aparicio 0681/101 167 40

*Wir müssen aus den Fehlern anderer lernen;
denn wir leben nicht lange genug,
um alle Fehler selber zu machen.*

Eleanor Roosevelt, Gattin des 32. US-Präsidenten
Franklin D. Roosevelt; Diplomatin, Menschenrechtsaktivistin
(1884 - 1962)

*Was vor uns liegt und was hinter uns liegt ist nichts
im Vergleich zu dem, was in uns liegt.
Und wenn wir das, was in uns liegt nach außen
in die Welt tragen, geschehen Wunder.*

Henry David Thoreau, amerikanischer Schriftsteller,
Fabrikant, Lehrer, Schulleiter, Philosoph
(1817—1862)

Erstkommunion



Am **17. Mai** empfangen 9 Mädchen und 14 Buben in St. Antonius das **Sakrament der ersten heiligen Kommunion**.



Am Pfingstmontag spendete Reinhold Dessl, Abt des Zisterzienserstifts Wilhering, sieben jungen Menschen das **Sakrament der Firmung**.

Schön war unsere kfb-Wallfahrt am 27. Mai,

ja, wirklich, wunderbar - ein Tag zum Genießen, Wohlfühlen und sich des Lebens zu erfreuen, ein Tag für Seele, Geist und Körper:

Angekommen in Zell an der Pram/Innviertel feierten wir in der prunkvollen, im Spätbarock erbauten Pfarrkirche, die der *Himmelfahrt Mariens* geweiht ist, einen gemeinsamen Gottesdienst zum Thema „Unser tägliches Brot gib uns heute!“ Im Rahmen dieser Messe machten wir uns bewusst, wie gut der himmlische Vater für uns Menschen sorgt ...

Anschließend führte uns der Mesner durch die 1777 fertiggestellte Kirche und erzählte viel Interessantes über das Gotteshaus und seine sakralen Kunstwerke.

Nach dem Mittagessen im Gasthof gegenüber brachte uns der Bus nach Pram/Hausruckviertel, wo wir die historische Furthmühle, heute ein Freilichtmuseum mit historischem Sägewerk, und die derzeitige Ausstellung „Vom Korn zum Brot“



besichtigten. Bei der hervorragend geleiteten Führung konnten wir verschiedenste Maschinen, Geräte und Werkzeuge aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert bewundern und viel Neues und Wissenswertes erfahren. Wir waren erstaunt darüber, wie komplex und schwierig einst der Beruf des Müllers war und wie viel Erfahrung man brauchte, um ein gutes Produkt zu erzeugen. Der Prozess ist sehr viel aufwendiger, als man sich das gemeinhin vorstellt, wenn er auch dank neuester Technologien heute nicht mehr so anstrengend ist wie früher.

Die Kirche in Pram bot den Rahmen für unsere die Seele labende Maiandacht, mit der wir den spirituellen Teil unserer Wallfahrt abschlossen. Interessant zu wissen ist noch, dass die Pfarre Pram eine siebenteilige Krippe aus der Mitte des 18. Jhdts beherbergt, die wir auch bewundern durften.

Dieses kostbare antike Werk ist eine der schönsten und umfangreichsten Krippendarstellungen Österreichs (zeigt z.B. auch die Hochzeit von Kana) und stammt vom Bildhauer Johann Peter Schwanthaler dem Älteren (1720 – 1795). Das Bild zeigt nur einen kleinen Ausschnitt der gesamten Darstellung rund um Jesu Geburt in Bethlehem.

Weniger spirituell, dafür aber sehr gemütlich, war es beim Dorfwirt, wo wir uns im Gastgarten noch ein kleines Jauserl gönnten, bevor uns der Bus wieder nach Hause brachte.

Wir hoffen, ihr fahrt nächstes Jahr alle wieder mit!? Und - diejenigen, die jetzt erst auf den Geschmack gekommen sind - nehmen wir dann natürlich auch mit! ☺☺

Das kfb-Team



Die kfb stellt sich vor:



Die 1947 in Maria Plain in Salzburg gegründete Katholische Frauenbewegung (kurz **kfb**) ist mit rund 170.000 Mitgliedern die größte Frauenorganisation Österreichs. Sie ist eine Gemeinschaft von Frauen, die sich aktiv in Kirche, Gesellschaft und Politik für Frauen einsetzt. Reichlich sind die Möglichkeiten, sich im Rahmen dieser Organisation einzubringen und tätig zu werden, umfangreich sind aber auch die Veranstaltungen und Angebote der kfb für Frauen.

Um nur einige Beispiele zu nennen: Mutter-Kind-Woche, Oma-Enkelkinder-Tage, Frauenwallfahrten, Wandertage, Impulstreffen, Vorträge, Workshops u.v.m.

Der Mitgliedsbetrag beträgt aktuell 18 Euro pro Jahr und wird wie folgt eingesetzt: Ein Teil verbleibt bei der kfb der jeweiligen Pfarrgemeinde, ein weiterer Teil wird für Menschen in Not, also karitativ genutzt und ein gewisser Betrag geht an die Dachorganisation.

Auch in St. Antonius ist eine kleine Gruppe kfb-Frauen vielfältig tätig: Organisation und Durchführung bzw. Mithilfe bei der Aktion Familienfasttag, Palmbuschen- und Kräuterbüschelbinden, Kekserlmarkt, Organisation der Pfarrwallfahrt, Binden der Erntekrone, Mithilfe

bei Pfarrfesten und beim Kirchenputz, Gestaltung von Maiandachten und Kreuzwegen und einer monatlichen kfb-Messe mit anschließendem Frühstück (meist am ersten Mittwoch im Monat), zu der ALLE recht herzlich eingeladen sind. Selbstverständlich auch Männer! Natürlich tun wir auch etwas FÜR UNS: Wir gehen ins Kino oder ins Theater, besuchen Konzerte, machen uns einen gemütlichen Abend u.v.m.

Maria Wöb war ebenfalls Mitglied der **kfb**. Wir danken ihr für die jahrzehntelange Treue und für ihre vielfältige und segensreiche Tätigkeit zugunsten der **kfb** und der Frauen in St. Antonius.

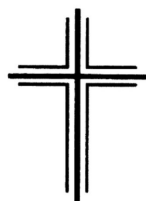
Ruhe in Frieden, liebe Maria!

Resi Mayrhofer



Maria Wöb

geborene Summereder
wurde am 31. Mai 2026
im 82. Lebensjahr
in die ewige Heimat gerufen.



Ein Leben voll Liebe und Fürsorge hat sich erfüllt,
steht auf der Parte zu lesen. Ein Satz, welcher mit nur wenigen
Worten das Leben von Maria Wöb zu beschreiben vermag.

Selbstlos war sie stets darum bemüht, es allen gut gehen zu lassen, der Familie, Verwandten und Bekannten, Freunden und Nachbarn. Auch dem Sportverein ASKÖ BLAUE ELF LINZ war sie sehr zugetan. Das Wort „Nein“ schien sie nicht zu kennen, wenn jemand ihre Hilfe brauchte.

Aufgewachsen in der Wiener Straße, war Maria zeitlebens ein Mitglied der Pfarre St. Antonius. Unzählbar, beinahe wie die Sterne am Himmel, sind auch jene Stunden, die sie für die Pfarre geopfert und in der Pfarre verbracht hat, abgesehen von den Gottesdiensten, die sie regelmäßig besuchte.

Ihr unerschütterlicher Glaube, ihr Vertrauen auf Gott und ihre Liebe zu den Mitmenschen waren überaus segens- und hilfreich für viele von uns, die wir traurig zurückbleiben ...

**Danke, Maria, für all deine Liebe und Fürsorge!
Gott, unser Vater, möge dir deine guten Taten
im anderen Leben vergelten!**

Beauftragungsfeier



Am Dreifaltigkeitssonntag, dem 31. 5. 2026, feierten wir die Einführung unseres Seelsorgeteams in St. Antonius.

Im Rahmen der hl. Messe erfolgte die Beauftragung für die Leitung der Bereiche *Liturgie, Verkündigung, Caritas, Gemeinschaft, Finanzen* und *PGR-Organisation*.

Mit „*Ich bin bereit!*“ antworteten die einzelnen Mitglieder des Seelsorgeteams dem Zelebranten des Gottesdienstes Pfarrer Thomas Schawinski, der im Auftrag des Bischofs die feierliche Sendung vornahm.



Pfarrer Mag. Thomas Schawinski segnet das Seelsorgeteam von St. Antonius.

Als Teil der neu gegründeten Pfarre *Linz-Süd* wollen wir mitwirken, dass der Strukturwandel gut umgesetzt werden kann.

Weitere Informationen zu diesem Thema entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Folder oder den Websites der Pfarrgemeinde St. Antonius und/oder der Pfarre Linz-Süd.

Ingrid Summereder

Pfarrgründungsfest der Pfarre Linz-Süd

Als zweite große Veranstaltung der neuen Pfarre Linz-Süd feierten am 14. Juni ungefähr 350 Menschen auf dem Sportplatz der Pfarrgemeinde *Guter Hirte* das Pfarrgründungsfest.

Bei der Organisation dieser Veranstaltung haben Mitglieder aus allen 13 Pfarrgemeinden mitgewirkt. Besonderer Dank gilt der Pfarrgemeinde *Guter Hirte* und Franz Salcher, welche mit ihrem reichen Erfahrungsschatz, was

Feste in ihrer Pfarrgemeinde betrifft, wesentlich dazu beigetragen haben, dass die Vorbereitungen, Aufbauarbeiten und die Abwicklung sehr effizient über die Bühne gegangen sind. Alleine am Tag vor dem Fest waren ca. 30 Helfer vor Ort, um Tische und Bänke abzuladen und die nötigen Vorbereitungen zu treffen.

Der Gottesdienst stand im Zeichen der kommenden Herausforderungen, denen wir uns im Rahmen der neuen Pfarre Linz-Süd gemeinsam stellen müssen, wobei wir uns immer auf Gottes Hilfe verlassen können.



Anschließend gab es unter den Gästen in Form eines *Mitbring-Picknicks* noch viele nette Plaudereien und einen regen Erfahrungsaustausch.



Für mich ist es immer wieder besonders spannend, zu erfahren, dass wir alle vor ähnlichen Herausforderungen stehen, es aber eine erfrischende Vielfalt an Strategien gibt, wie diesen begegnet wird.

Es war sehr schön, ein Pfarrfest in unserer unmittelbaren Nähe mit so vielen Menschen gemeinsam feiern zu können.

Paul Gutenbrunner



Weitere „rätselhafte“ Schätze aus der Pfarrgeschichte ...

Einige der im Zuge der Renovierungen entdeckten Zeichnungen aus vergangenen Tagen (siehe AR 252) schmücken jetzt seit einigen Monaten die Wand im Antonius-Stüberl.

Das Rätsel um den damaligen Zeichner ist übrigens immer noch nicht vollständig gelöst, doch dazu mehr in einer der kommenden Ausgaben des Antonius Rufs.

In den nächsten Wochen werden wir eine neue Bilderserie ausstellen. Auch diese thematisiert Szenen aus dem Pfarrleben, die Methodik der künstlerischen Umsetzung ist aber eine andere.

Wir hoffen, mit dieser Information Ihre Neugierde geweckt zu haben

und Sie bald einmal nach der Sonntagsmesse im Stüberl begrüßen zu dürfen!

Paul Gutenbrunner

Patrozinium und Fest der runden Jubiläen und Geburtstage

Aufgrund des Pfarrgründungsfestes haben wir heuer unser Patrozinium erst eine Woche später, am 21.6., gefeiert. Normalerweise findet es an dem Wochenende statt, welches dem Gedenktag unseres Pfarrpatrons **Antonius von Padua**, also dem 13. Juni am nächsten ist.

Nichtsdestotrotz war es ein schönes und gelungenes Fest. Viele Jubilare und Jubilarinnen waren der Einladung gefolgt.



Dieses Mal gab es überraschend viele Ehejubiläen zu feiern und den 100. Geburtstag unserer Pfarrmutter (siehe auch S.12). An dieser Stelle herzliche Gratulation an ALLE, die heuer etwas Besonderes zu feiern hatten/haben.



Bei strahlendem Sonnenschein und annähernd tropischen Temperaturen wurden die Gäste mit Speisen vom Grill, kühlen Getränken und natürlich auch mit Kaffee und hervorragenden Mehlspeisen verwöhnt!

Ein ganz großes **Dankeschön** an alle, die beim Fest mitgearbeitet oder sich in anderer Form daran beteiligt haben!

E. W.

Weiter geht die **Zeitreise** in die Vergangenheit unserer Pfarre:

Antonius-Ruf Nr. 28/August 1974

Was es nicht alles gab!

[...] **SPINNSTOFFSAMMLUNG**

Entrümpeln Sie Ihre Schränke und bringen Sie Ihre ausgedienten Kleider und Textilien in den Pfarrsaal! Aus dem Erlös der Spinnstoff- und Altpapiersammlung des Vorjahres übergab die Kath. Frauenbewegung dem Pfarrer 16.000 Schilling [...]



Antonius-Ruf Nr. 40/Juli-August 1976:

Vielleicht erinnern sich noch einige daran, dass in der Krempelstraße an der Stelle, an der sich heute der Werkzeugmarkt Zgonc befindet, ein Möbelhaus stand. Im AR war zu lesen:

Neues Möbelhaus in Linz eröffnet

OÖN (Fr) 9.7.76: LINZ. Die internationale Möbel-Einkaufs-Organisation Euroteam eröffnete Donnerstag in der Linzer Krempelstraße ein neues Einrichtungshaus mit Restaurant und Galerie.

In derselben Ausgabe wird auch über den bevorstehenden Bau des **Berufsschulzentrums** I, III, IV und V berichtet.

Antonius-Ruf Nr. 63/Juni 1981:

Der Neubau ist so gut wie fertig. In dieser Ausgabe wird über die Übersiedlung von der alten Notkirche in der Einfaltstraße in die neue Kirche in der Salzburger Straße und die bevorstehende Kirchweihe am Samstag, 12. September 1981, um 16 Uhr berichtet, die Bischof Dr. Franz Salesius Zauner vornehmen werde.

ABSCHIED VON DER ALTEN KIRCHE

Eine Woche vor der Kirchweihe, am Sonntag, den 6. September wird die letzte hl. Messe in der alten Kirche gefeiert. Am Abend desselben Tages halten wir eine feierliche Dankandacht in der alten „Notkirche“ und begleiten anschließend das Allerheiligste in Lichterprozession zur neuen Kirche. Die Werktagsmessen in der Woche vom 7.–12. September werden bereits in der Marienkapelle (diesen Namen soll die Werktagskapelle führen) der neuen Kirche gefeiert.

Anschließend werden die Pfarrangehörigen gebeten, sich mittels des abgedruckten Formulars zu melden, wenn sie die Möglichkeit haben, die zur Kirchweihe von weit her anreisenden Gäste privat unterzubringen.

Dieser Ausgabe des AR 63 war auch zu entnehmen, dass der Kindergarten der neuen Pfarranlage am 7. September 1981 startete.

Antonius-Ruf Nr. 115/Ostern 1992:

EIN STÜCK PFARRGESCHICHTE Vgl.: *Die Wiege der Kirche in Scharlinz gibt's nicht mehr. Im Haus Willingerstraße 22 stand sie. Das Haus, ursprünglich eine Schuhcremefabrik, ab 1928 Kinderheim „Frohe Jugend“ der Mutterpfarre Kleinmünchen; im 2. Weltkrieg von den NS enteignet; von Ende der 40er-Jahre bis September 1981 Pfarrcaritas-Kindergarten, beherbergte danach noch die heilpädagogischen Klassen der VS45. Als auf der ehemaligen Kindergartenwiese ein Neubau für die heilpädagogische Schule errichtet und Mitte Februar 1992 bezogen wurde, hat man den historischen Altbau abgetragen. Damit ist ein Stück Pfarrgeschichte von der Bildfläche verschwunden.*



Antonius-Ruf Nr. 136/Sommer 1996:

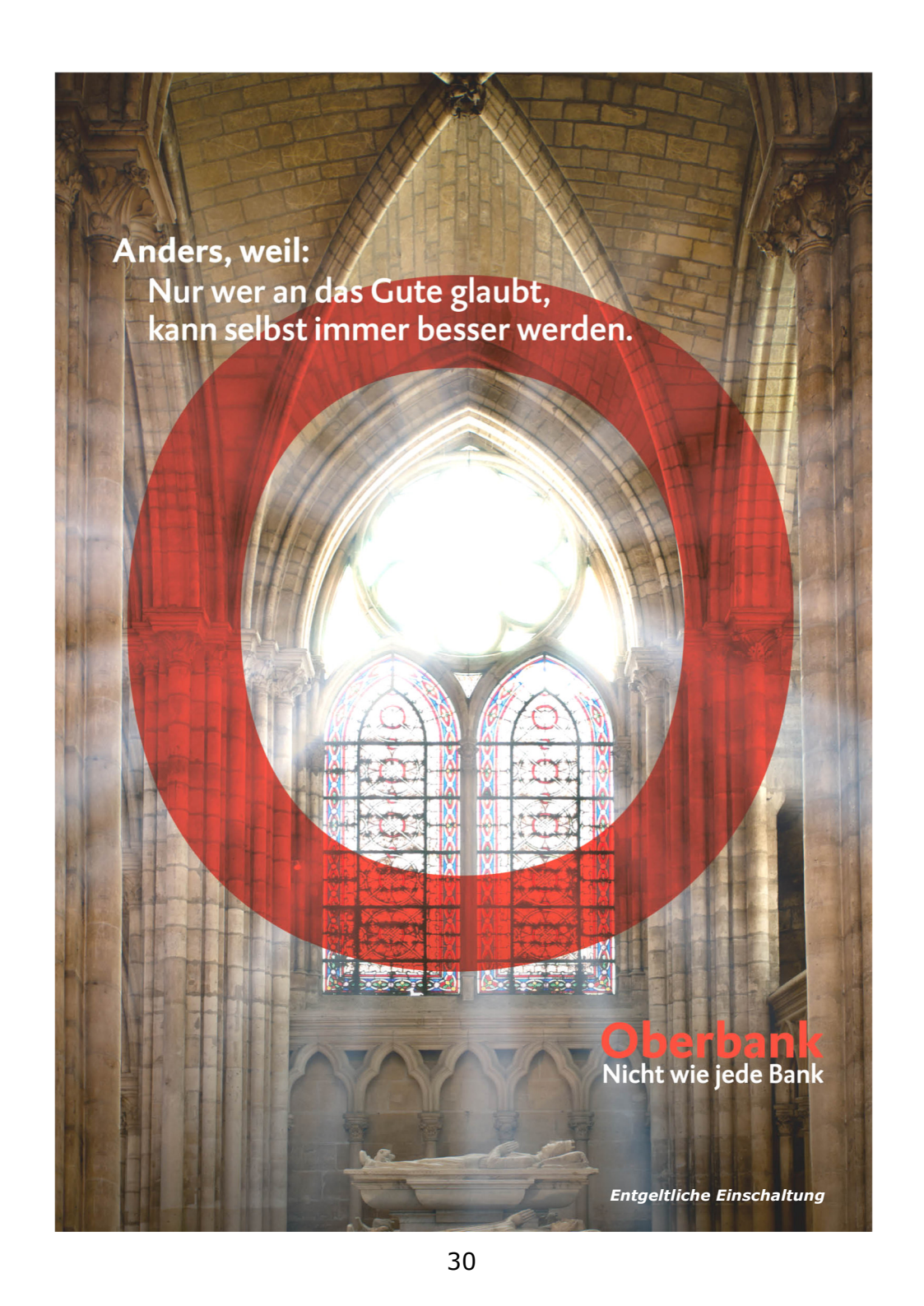
[...] **1936**, das Jahr nach der Weihe der Antonius-Notkirche (es war eine politisch turbulente Zeit), war ein bedeutendes Jahr der Pfarrgeschichte:

- ♦ Die erste Firmung und Visitation durch Bischof Gföllner. Bei der Firmung am 22. Juni fungierte der damalige Bürgermeister Dr. Böck (er trat später bei den Augustiner Chorherren in St. Florian ein) als Pate für die 23 Arbeitsdienstlagerbewohner. Jeder Firmling erhielt vom Bürgermeister als Geschenk ein Gebetbuch, einen Rosenkranz und eine Armbanduhr [...]
- ♦ Desgleichen wurden die sechs Antoniusfenster von Prof. Alfred Stifter in diesem Jahr entworfen und durch die Fa. Raukamp ausgeführt. Zu gleicher Zeit entstand in der Gmundner Keramikfabrik das Kreuz, das die Pfarrbevölkerung ablehnte [...] und die vom Linzer Keramikünstler Czap geschaffene „Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe“, die heute unsere Kirche (Anm.: die Wand hinter dem Taufbecken) schmückt und früher über 50 Jahre lang die Fassade des Hauses Spaunstraße 1 zierte.

Antonius-Ruf Nr. 169/Neujahr 2003:

Zit.: *Das Burgenland bekommt seinen ersten Seligen, Ladislaus Batthyány-Strattmann, der Arzt der Armen, wird am 23. März kommenden Jahres in Rom feierlich selig gesprochen [...]* (Näheres über Ladislaus finden Sie im Ökum. Heiligenlexikon oder auf Wikipedia)

Interessant ist, dass eine Enkelin des Seligen, Johanna Schinagl ☩, ehemalige Religionslehrerin der VS45, in unserem Pfarrgebiet lebte.

A photograph of the interior of a Gothic cathedral, looking up at a large, ornate stained glass window. The window features intricate designs with red, blue, and white glass. A large, semi-transparent red circle is superimposed over the window, framing it. The surrounding architecture includes stone columns and a vaulted ceiling.

Anders, weil:
Nur wer an das Gute glaubt,
kann selbst immer besser werden.

Oberbank
Nicht wie jede Bank

Entgeltliche Einschaltung



SACHEN ... zum ... LACHEN ...



Ein Mann kommt in ein Weingeschäft und fragt: „Welchen Wein würden Sie mir zum 20. Hochzeitstag empfehlen?“

Daraufhin die Verkäuferin: „Das kommt ganz darauf an, was Sie damit bezwecken wollen: gemeinsam feiern oder sich rächen?“

Eine Dame besucht ein ägyptisches Museum. Interessiert sieht sie sich alle Artefakte an. Als sie in einem Glaschrein eine Mumie entdeckt, wendet sie sich an den Museumsangestellten:

„Entschuldigen Sie bitte, können Sie mir sagen, wie alt diese Mumie ist?“ „5007 Jahre!“ „Aber, wie kann man denn das so genau wissen?“, fragt sie erstaunt. „Das ist ganz einfach! Ich arbeite hier seit sieben Jahren und als ich anfing, sagte man mir, sie sei fünftausend Jahre alt.“

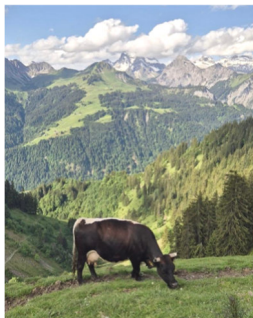
Ein ungeduldiger Gast winkt den Wirt herbei, um sich zu beschweren: „Hören Sie, ich habe jetzt schon mindestens zehnmal ein Schnitzel bestellt und noch immer nichts bekommen! In ihrem Saftladen werde ich bestimmt nie wieder einkehren!“ Der Angesprochene, Bedauern heuchelnd: „Das tut mir wirklich sehr leid, mein Herr, aber bei solchen Mengen dauert es eben etwas länger!“

Das Komma ist sehr wichtig!

Männer sind einfach anders als Frauen.
Männer sind einfach, anders als Frauen!
Er will, sie nicht? Er, will sie nicht?
Er will sie, nicht?

Ein Mann muss beim Buchen des Urlaubs nicht lange überlegen.

Der Chef sagt ihm wann, seine Frau sagt ihm wohin.



Was für ein faszinierendes und wundervoll ruhiges Bild, schoss es mir durch den Kopf, als ich diese Fotografie gesendet bekam, dort würde ich gerne, vielleicht ein paar Meter von der Kuh entfernt, alleine auf einer Bank sitzen, die traumhafte Umgebung auf mich wirken lassen und zur Ruhe kommen. Nach innen blicken, tief in mich hinein ...

In unserer lauten und schnelllebigen Zeit wird es immer schwieriger, zur Ruhe zu kommen. An allen Ecken und Enden werden wir beschallt und/oder mit mehr oder weniger penetranten und schrillen Werbebotschaften überhäuft. Lautstark telefonierende Menschen sind beinahe überall anzutreffen, manche haben auch Stöpsel in den Ohren. Viele, vor allem junge Menschen, konsumieren, wie es scheint ununterbrochen, Botschaften, Tipps und Anleitungen aus ihren Smartphones. Ruhe und Stille werden als unangenehm empfunden und sind für manche kaum auszuhalten.

Heutzutage wird viel darüber gesprochen, was wir essen sollen und was nicht, weil es dem Körper schaden könnte. Man will sich gesund ernähren: fettarm, glutenfrei, salzarm, möglichst ohne Zucker ... Darüber werden aber oft jene Dinge vergessen, die hauptsächlich der Seele Schaden zufügen. Was für eine fatale Entwicklung!

Wehren wir uns dagegen! Lassen wir uns nicht immer und überall zwangsbeschallen und suchen wir bewusst Ruhe und Stille, um ungestört in unser Innerstes blicken zu können.

In der Ruhe liegt nicht nur die sprichwörtliche Kraft, sondern sie ist auch noch wertvoll für viele andere und wundervolle Dinge des Lebens: Selbsterkenntnis, Verständnis, Klugheit, Kreativität und Schaffenskraft, Durchblick, Weisheit, Menschlichkeit u.v.m.

Ich wünsche den Lesern und Leserinnen einen erholsamen Urlaub und viele Momente der Ruhe und der Einkehr in sich selber ...

E. Weilguny

Impressum:

Pfarrblatt der Pfarrgemeinde Linz - St. Antonius (erscheint 3-mal jährlich).
Inhaber, Verleger: Pfarrgemeinde St. Antonius, A-4020 Linz, Salzburger Straße 24.
Tel.: 0732/ 34 11 75, E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at
Web: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Für den Inhalt verantwortlich: Daniel Sancho Mengod u. Seelsorgeteam St. Antonius

Redaktionsteam: Elisabeth Weilguny, Wilfried Hager, Paul Gutenbrunner,
Alois Schmidleithner, Ingrid Summereder

Fotografien: Privat, Wikipedia und **Pixabay**

Druck: Druckerei Haider Manuel e. U.,
Niederndorf 15, 4274 Schöna u. M., Tel.: 07261/7232

Redaktionsschluss für den AR 254: **20. Oktober 2026**

Das nächste Pfarrblatt erscheint in der Kalenderwoche 48.